

SPD sieht Rückschritte für Kronbergs Zukunft und fordert mehr Wertschätzung für die Verwaltung

Kronberg (kb) – Schon knapp 20 Stunden hat der Haupt- und Finanzausschuss in drei Sitzungen den Doppelhaushalt für die Jahre 2024 und 2025 beraten, und mindestens eine vierte Sitzung wird am 30. Oktober folgen. Es ist zu befürchten, dass wichtige Weichenstellungen für die Zukunftsfähigkeit der Stadt Kronberg im Zuge der Verabschiedung des Haushalts nicht erfolgen werden, weil die Mehrheit aus CDU, FDP und KfB das Sparen zum Prinzip erhoben hat, obwohl die Finanzsituation der Stadt diesen Kurs nicht rechtfertigt und die Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der Stadt eine zentrale Aufgabe der Politik ist. Die Personalkosten und die Notwendigkeit zur Einrichtung zusätzlicher Stellen in den stark belasteten Fachbereichen 4 (Stadtentwicklung und Umwelt) und 6 (Bauen und Facility Management) werden insbesondere von FDP und KfB in Frage gestellt, obwohl gerade diese Fachbereiche von den Entscheidungen der politischen Gremien besonders tangiert sind. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes mit den damit einhergehenden Investitionen in die städtischen Gebäude, die aufwändigere Grünpflege, die zahlreichen

Projekte im Rahmen der Stadtentwicklung, die Verkehrswende und vieles mehr setzen zwingend voraus, dass die entsprechenden Ressourcen für Planung und Umsetzung zur Verfügung gestellt werden. Die Fachbereichsleitungen in die Rolle von „Bittstellern“ zu bringen, ist in Augen der Kronberger SPD nicht nachvollziehbar und der Motivation der Mitarbeitenden in der Verwaltung nicht dienlich. Die Sozialdemokraten fordern erneut, dass die politischen Gremien der städtischen Verwaltung mehr Wertschätzung und Vertrauen entgegenbringen. Diese braucht zudem klare und auch verlässliche Vorgaben aus der Politik. Die Haushaltsberatungen bieten teilweise genau das Gegenteil. Die CDU, bisher eine stabile Größe bei der Entwicklung des Baufeldes V (Wohnbebauung am Bahnhof), stellt plötzlich den breiten Konsens in Frage, indem sie „aus heiterem Himmel“ den Verzicht auf die Wohnbebauung verlangt, ohne praktikable Alternativen aufzuzeigen. Und dies, obwohl gerade die Aufträge für die Bodenuntersuchungen und die Vorbereitung des Wettbewerbsverfahrens auf den Weg gebracht wurden. Das Baufeld III mit Fahrradgarage

und Busbahnhof wird trotz klarer Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung von KfB und FDP als vermeintliches „Einsparpotenzial“ ins Feld geführt und würde im Falle einer Mehrheit alle bisherigen Planungen auf den Kopf stellen. Kurzfristige Einsparungen statt einem klaren Bekenntnis zu einem auf die Zukunft ausgerichteten Entwicklungskonzept für den Bahnhofsbereich. Die von beiden Fraktionen vertretene „Mobilitätswende light“ ohne Fahrradgarage und einen nicht ausreichend dimensionierten Busbahnhof wird es mit der SPD nicht geben. Gleiches gilt für den von der CDU geforderten Verzicht auf die Gemeinschaftsunterkunft (GU) „Grüner Weg“. Selbst wenn die Verpflichtungen Kronbergs zur Aufnahme Geflüchteter mit der GU am Oberen Aufstieg erfüllt werden, hält es die SPD für falsch, ein zukunftsweisendes Baukonzept einfach ad acta zu legen. Kronberg benötigt nicht nur Wohnraum für anerkannte Geflüchtete oder Menschen in Wohnungsnot, sondern muss auch für Aufnahmekapazitäten sorgen, wenn das Land Hessen die Aufnahmeeinrichtung am Oberen Aufstieg schließt, um seinen Verpflichtungen

nachkommen zu können. Alle diese Projekte, die nun von einzelnen Fraktionen wieder in Frage gestellt werden, binden seit Jahren erhebliche Kapazitäten in der Verwaltung und haben erhebliche Planungskosten verursacht. „Außer Spesen nichts gewesen“ – das kann es nach Ansicht und Überzeugung der SPD nicht sein. Ganz abgesehen von der „Achterbahnfahrt“, die den engagierten Mitarbeitenden in der Verwaltung zugemutet wird. Dies erscheint umso unverständlicher, als der Magistrat, in dem CDU, KfB und FDP die Mehrheit stellen, den Haushaltsentwurf gebilligt und der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung vorgelegt hat. Die SPD-Fraktion hofft noch immer, dass die Stadtverordnetenversammlung am 2. November bei ihren Entscheidungen die Weichen Richtung Zukunft stellt und der „städtische Haushaltszug“ nicht aufs Abstellgleis gerät. Die Stadt verfügt über ausreichende finanzielle Mittel, um die anstehenden Zukunftsinvestitionen zu stemmen. Zumal, und dies ist wichtig, dem Abbau finanzieller Rücklagen ein Vermögenserhalt respektive Vermögensaufbau in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Grüne kritisieren radikalen Kahlschlag im Haushalt

Kronberg (kb) – In den vergangenen Jahren brachte die Politik viele wichtige Zukunftsprojekte für Kronberg auf den Weg, die Verwaltung investierte Planungsarbeit und tausende Stunden in wichtige Projekte, die von der Politik – jeweils mit großer Mehrheit – beschlossen wurden. Es handelte sich um Projekte für Kitaplätze, für den Klimaschutz, eine nachhaltige Verkehrspolitik und bezahlbaren Wohnraum – alles Themen, die für die Zukunft unserer Stadt entscheidend sind. Umso entsetzter ist die Grüne Fraktion, dass aktuell im Zuge der Haushaltsverhandlungen diesen wichtigen Zukunftsprojekten mit Stimmen von CDU, KfB und FDP der Geldhahn zugedreht werden soll. Das geschieht nicht etwa angesichts klammer Kassen der Stadt Kronberg, sondern im vollen Bewusstsein, dass die Stadt seit Jahren sorgsam wirtschaftete und – auch wegen guter Gewerbesteuer-einnahmen – hohe Rücklagen bilden konnte. CDU, KfB und FDP verabschieden sich mit ihren Anträgen beispielsweise von der Erweiterung der Kindertagesstätte Pustebume in der geplanten Form, die mit dem Umbau nicht nur an heutige Bedürfnisse angepasst werden,

sondern darüber hinaus zwei kostengünstige Wohnungen bieten sollte. Dass in Kronberg bezahlbare Wohnungen dringend benötigt werden, war bis jetzt im Stadtparlament klarer Konsens. An dieser Tatsache hat sich nichts geändert. Warum die drei zuvor genannten Fraktionen sich von diesem Konsens nun kurzerhand verabschieden, indem sie dem Projekt 2 Millionen Euro entziehen wollen, bleibt völlig offen. Die Planung bezüglich der Kindertagesstätte Pustebume sah zudem den Passivhaus-Standard vor, in Zeiten des immer dramatischer werdenden Klimawandels ein klares Gebot der Stunde. Die Kommune erfüllt ihre Vorbildfunktion in diesem Kontext und geht mit gutem Beispiel voran. Eigene Gebäude der Kommune werden derart geplant, dass der CO₂-Ausstoß minimiert werden kann. Der Antrag, dass die Stadt bereits im Jahr 2035 klimaneutral werden soll, wurde im vergangenen Jahr von der FDP eingebracht. Wie das nun erreicht werden soll, wenn entsprechende Maßnahmen nun von der FDP selbst umgehend blockiert werden, bleibt unklar. Auch im Bahnhofsumfeld möchten CDU, KfB und FDP mit ihren Anträgen zum

Haushalt geplante Maßnahmen ausbremsen. Dies ist für die Grünen in mehrfacher Hinsicht unhaltbar. Busbahnhof und Bike&Ride Garage sind wegweisend für eine zukunfts-fähige Mobilität und ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität der Kommune. Private Investoren (Casals Forum, Hotel, Bahnhof), die am Bahnhof während der letzten Jahre investierten und somit den dortigen Standort voranbrachten, sollten nun auch die seitens der Stadt Kronberg zugesagten Infrastrukturmaßnahmen wie Fahrradgarage, Busbahnhof und Außenanlagen zukünftig in Anspruch nehmen können. Auf völliges Unverständnis trifft bei den Grünen das Ansinnen von CDU, KfB und FDP, sich nicht haushaltsrelevanter Themen im Zuge der Haushaltsverhandlungen zu entledigen. Seit vielen Jahren wird eine Bebauung mit sozialem und bezahlbarem Wohnungsbau auf dem Baufeld V neben dem S-Bahnhof vorgesehen. Wohnraum, der dringend benötigt wird. Dass alle Fraktionen diesen Wohnraum wollen, bekräftigte die Stadtverordnetenversammlung zuletzt einstimmig in ihrer Sitzung im Juli dieses Jahres. Obwohl dieser Beschluss erst

drei Monate zurückliegt, die Stadt in dieses Projekt seit vielen Jahren Arbeit investiert und das Projekt, da nicht schnell umsetzbar, den vorliegenden Haushalt mit keinem Euro belastet, möchten sich die genannten Fraktionen nun davon verabschieden und die Schaffung von günstigem Wohnraum damit in weite Ferne rücken lassen. Sämtliche genannten Themenfelder möchten die drei genannten Fraktionen zudem ohne Diskussionen im jeweiligen Fachausschuss vornehmen. Da werden mal eben kurz vor Mitternacht an einem Werktag Projekte ohne Raum für politische Diskussion und kluge Abwägungen ad acta gelegt. Dies ist unvereinbar mit dem Politikverständnis der Grünen-Fraktion. Sie appelliert an alle Stadtverordneten, vor der finalen Abstimmung des Haushalts in der Stadtverordnetenversammlung zu überdenken, ob sie wirklich allen wichtigen Zukunftsinvestitionen die Mittel streichen möchten oder ob es nicht vielmehr für die Stadt, für ihre Bürgerinnen und Bürger von großer Wichtigkeit ist, in Kindertagesstätten, Mobilität, Klimaschutz und bezahlbarem Wohnraum und damit in die Zukunft zu investieren.

Herbstfrüchtfest auf der Burg – Ein voller Erfolg zum Saisonabschluss



Besucherinnen und Besucher des Herbstfrüchtfests auf der Burg Kronberg

Foto: Ried

Kronberg (war) – Der Burghügel war trotz wechselhaften Wetters voller Besucher – so lautete das „Statement“ der durchweg zufriedenen, ehrenamtlich aktiven Mitglieder des Burgvereins am Sonntagabend zum Ende ihres Herbstfrüchtfestes. Insgesamt wurden gut 2.000 Besucher im Kassenhaus an beiden Tagen registriert.

Bereits am Samstag war schon eine große Zahl an Interessenten auf der Burg erschienen, darunter viele Familien mit Kindern, um das einmalige Ambiente zu genießen. Kein Wunder, denn schließlich kamen die Heranwachsenden dank zahlreicher, speziell auf sie abgestimmter Programmpunkte voll auf ihre Kosten. Während das Team der „Jungen Burg“, welches sich das ganze Jahr im Auftrag des Burgvereins den Kindern und Jugendlichen widmet, zu seinen selbst erstellten Geschicklichkeitsspielen einlud, lockten die Kronberger Ritter unermüdlich zum Zielschießen mit der Armbrust im

Freien und zum Malen im Kaminzimmer. Die älteren Jugendlichen konnten sich mit Christian Freise beim Schachspiel messen. Erwähnt werden soll auch Annegret Haake, 90 Lenze jung und Ehrenmitglied des Burgvereins, die es sich nicht nehmen ließ, an beiden Tagen in ihre Spinnecke einzuladen, um die alte Technik des Wollspinnens zu zeigen, welche zwar heute kaum mehr beherrscht wird, aber sicherlich in früheren Jahrhunderten in der Burg häufig ausgeübt wurde.

Im gemütlichen Erker des Terracottasaals fanden Lesungen statt. So las das Burgvereinsmitglied und Autorin in Personalunion, Brigitte Oswald-Mazurek, aus ihrem im letzten Jahr erschienenen Buch „Peterchens Irrfahrt“ vor. Auf der Freibühne führten währenddessen „Hartmuts Ougenweyde“, wie die Mittelaltertanzgruppe der Kronberger Ritter sich nennt, Tänze aus längst vergangenen Jahrhunderten vor. Des Weiteren

waren musikalisch an unterschiedlichen Stellen des Burggeländes unter anderem Hilde Reinhold mit ihrem „Stayrischen Akkordeon“, der Ad-hoc-Chor aus Wehrheim, selbstverständlich historisch gewandet, die 1. Kronberger Laienspielschar, Vox Musicae, die Ober-Erlenbacher Jagdhornbläsergruppe und das Ensemble Stande Pede aus Friedrichsdorf zusammen mit der Gruppe Bal-o-naise aus Königstein unterwegs. Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich am Sonntagnachmittag die Greifvogelvorführung mit Christian Weck, dem Falkner vom Falkenhof auf dem Großen Feldberg. Im Terracottasaal verführte eine Reihe von Ständen mit Kunsthandwerk, darunter Textilprodukte, Bücher und Papierarbeiten wie unterschiedliche Waren aus Zirbenholz und Schmuck aus diversen Materialien. Ergänzt wurde das Angebot durch ausgefallene Speiseöle und Essigvariationen nebst feinen Marmeladen-, Honig- und Sirupsorten. Seit Jahren dem Burgverein treu verbunden,



Büchenschießen mit der Armbrust

Foto: Ried

bot Monika Wiegand aus Heidenrod im Innenhof der Mittelburg ihre reiche Auswahl an selbstgezogenen Wildkräutern an. Der Grill, ebenfalls im Innenhof unübersehbar platziert und mit leckeren Wildbratwürsten



Uhu Anton ist 15 Jahre alt und wohnt ansonsten auf dem Feldberg. Foto: Göllner

zum sofortigen Verzehr bei dem nicht allzu warmen Wetter permanent gut bestückt, war fast pausenlos umlagert. Die Anhängerschaft der fleischlosen Küche konzentrierte sich dagegen auf die kräftige Kürbissuppe. Wie immer gut nachgefragt waren zudem die schmackhaften Tapas nach brasilianischer Spezialrezeptur der gebürtigen Südamerikanerin Cristina Dresler, die sich ansonsten das Jahr über als Graphikerin um das professionelle Layout vieler Veröffentlichungen des Burgvereins kümmert. Wer hingegen lieber Süßes vorzog, war ein paar Meter weiter bestens an der reich gefüllten Kuchentheke aufgehoben, die ebenfalls entsprechend stark frequentiert war. Einzige Herausforderung war hier die Qual der Auswahl. Ab November macht die Burg Winterpause, um wieder zwei Wochen vor Ostern im nächsten Jahr zu öffnen. Lediglich zum Weihnachtsmarkt am 9. und 10. Dezember wird der Burgverein nochmals die Burgtore aufschließen und freut sich dann erneut über genauso regen Besuch wie beim Herbstfrüchtfest.